

Hausaufgabenmoral

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 28. März 2019 21:50

Zitat von Lehramtsstudent

Zirkuskind: Eigentlich eine tolle Sache! Hat jemand aus dem Primarbereich damit Erfahrung? An meiner Schule wird es so ähnlich wie bei Caro praktiziert und auch wenn man dadurch mehr vom Unterricht hat, ist die Korrektur mit der Zeit doch recht mühsam (von der Frage abgesehen, ob sich die Schüler wirklich etwas aus den Korrekturen machen... Ich selbst nahm als Schüler meine Fehler zwar zur Kenntnis, setzte mich jedoch nie ernsthaft mit ihnen auseinander und kann mir nicht vorstellen, dass heutige Schüler ernsthaft Fehleranalyse betreiben.).

Ich habe den Eindruck, dass Korrekturen wirkungslos bleiben, wenn man keine Berichtigung verlangt. Eine Berichtigung zu verlangen erfordert aber auch eine erneute Korrektur, die dann ggf. wieder eine Berichtigung verlangt und eine neue Korrektur und eine neue Berichtigung und eine neue Korrektur und eine neue Berichtigung usw.

Das habe ich mir einmal spaßeshalber angetan. Einige Kinder brachten es auf **neun Berichtigungen**, die sie schreiben mussten. Ich rechnete jeden Tag mit Protesten der Eltern, aber die fanden das gut.

Grundsätzlich halte ich das jedoch für **nicht leistbar**, aber individuelle Korrekturen ohne individuelle Berichtigungen halte ich für weitgehend sinnlos. Der Schüler sieht bestenfalls, er hat viel/manches/einiges falsch gemacht, aber mehr bewirkt es dann nicht. Dann reicht auch das Vergleichen im Klassenverband und das gemeinsame Üben der Fehler(-schwerpunkte).